



Dorffest am Dorfbrunnen

Samstag, 17. Juli 2004, ab 18.30 Uhr

Der Festausschuss im Bürgerverein lädt herzlich ein zum diesjährigen Dorffest. Der Termin wurde auf den 17. 07. 2004 festgelegt. Wir beginnen um 18.30 Uhr mit einer Hl. Messe am Dorfbrunnen. Attraktionen für Jung und Alt sind geplant und für das leibliche Wohl unserer Gäste ist wie immer gesorgt. Auch die erfolgreiche Bergisch Gladbacher Band „Die Labbese“ hat uns ihr Kommen wieder zugesagt.

Allen Besuchern bieten wir Gelegenheit zum lang vermissten Klönen und Gedankenaustausch in geselliger Runde. Dazu wird unsere neueste Errungenschaft aus dem Erlös des Dorffestes 2003 – ein 8 x 9 Meter großes Zelt – aufgebaut, um auch bei unbeständigem Wetter

optimal gerüstet zu sein.

Jede Organisation eines Dorffestes, insbesondere der Auf- und Abbau bringen eine Menge Arbeit mit sich. Freiwillige Helfer sind jederzeit willkommen und können sich unter festausschuss@rommerscheid.de per E-Mail nach Arbeit erkundigen oder am Donnerstag, 15.07.04, ab 16.00 Uhr am Dorfbrunnen zum Aufbau einfinden. Hilfe benötigen wir auch noch im Bierwagen, am Grillstand, sowie an der Champignonpfanne.

Außerdem wird das beliebte Salatbuffet wieder durch die Damen des Handarbeitskreises organisiert. Salatspenden sind erwünscht und können telefonisch bei Margret

Kürten (0 22 02) 35251 oder bei Hildegard Meier (0 22 02) 31871 angemeldet werden.

Der Festausschuss im Bürgerverein bedankt sich schon jetzt herzlich bei allen Helfern und hofft auf gutes Wetter und ein gelungenes Dorffest 2004. Aktuelle Informationen zum Dorffest finden Sie auch im Internet unter www.rommerscheid.de.

hm



Bergisches Heimatlied



Wo die Wälder noch rauschen, die Nachtigall singt, die Berge hoch ragen, der Amboss erklingt. Wo die Quelle noch rinnet aus moosigem Stein, die Bächlein noch murmeln in blumigen Hain. Wo im Schatten der Eiche die Wiege mir stand: »Da ist meine Heimat, mein Bergisches Land !«

Wo die Schwerter man schmiedet, dem Lande zur Wehr, wo's singet und klinget, dem Höchsten zur Ehr, wo das Echo des Liedes am Felsen sich bricht, der Finke laut schmettert im sonnigen Licht. Wo der Handschlag noch gilt als das heiligste Pfand: »Da ist meine Heimat, mein Bergisches Land !«

Keine Rebe wohl ranket am felsigen Hang, kein mächtiger Strom fließt die Täler entlang. Doch die Wälder sie rauschen so heimlich und traut, ob grünenden Bergen der Himmel sich blaut. Drum bin ich auch weit, am fernesten Strand: »schlägt mein Herz der Heimat, dem Bergisches Land !«



Einladung zur Begehung Rommerscheids

schon am 23. März 2004 stellte Herr Jachwitz vom Stadtentwicklungsamt den Besuchern unserer Jahreshauptversammlung das Ergebnis einer Strukturuntersuchung in Rommerscheid vor.

Diese, von der Stadtverwaltung durchgeführte Untersuchung, legt die Grundlagen und Eckwerte für weitere Bauplanungen fest.

Da in den nächsten Jahren mit verschiedenen Bautätigkeiten in unserem Ort zu rechnen ist, möchte der Bürgerverein alle Rommerscheiderinnen und Rommerscheider ganz herzlich zu einer Begehung unseres Wohnquartiers für

**Montag, den 19. 07. 04
um 19.00 Uhr**

einladen. Treffpunkt ist der Parkplatz des Seniorenheims Margaretenhöhe. Bei einem Rundgang soll die Strukturuntersuchung an den einzelnen Punkten erläutert werden. Der Ausklang mit evtl. Diskussion findet im Anschluß daran im Turmzimmer statt.

Gerne erwarten wir auch Sie zu diesem Treffen!

mk

Pfarnachrichten Rommerscheid/Hebborn

Wussten Sie schon, dass....

....sich für die Firmung 2005 in unserem Pfarrverband von den 120 angeschriebenen Jugendlichen 59 (!) angemeldet haben ?

Das entspricht einem Rücklauf von 49 % ! Im Vergleich dazu: Der

Durchschnitt im Bistum liegt bei 18 %. Die Verteilung auf die drei Gemeinden sieht wie folgt aus: Hl. Dreikönige 27 , St. Laurentius 17 und St. Marien 15 Firmbewerber und -rinnen.



Ansprechpartner für die Firmvorbereitung ist Pater Jean
Tel.: 0 22 02 - 3 22 26
Die Firmung findet statt am 10. 1. 2005 durch Weihbischof Rainer Woelki.

Fest der Ehrenamtlichen

Im Letzten Jahr hat der Pfarrverband Bergisch Gladbach-Mitte zum ersten Mal alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem „Fest der Ehrenamtlichen“ eingeladen.

Aufgrund der allseits positiven Resonanz und der zahlreichen Teilnahme soll diese Veranstaltung in Zukunft regelmäßig stattfinden, als ein Zeichen des Dankes für die Mitarbeit und um das Wir-Gefühl im Pfarrverband zu stärken.

Das diesjährige Fest der Ehrenamtlichen findet statt am Freitag, den 16. Juli 2004 auf dem Irlenfelder Hof in Rommerscheid. Dankenswerter Weise gewähren die Eheleute Hagen wieder ihre Gastfreundschaft.

Das Fest beginnt um 18.00 Uhr mit einer Hl. Messe auf dem Hof. Im anschließenden gemütlichen Teil (bis ca. 23.00 Uhr) werden die Ehrenamtlichen wieder mit Speisen und Getränken verwöhnt.



Heiterkeit als Lebenseinstellung

Das „positive Denken“ als Weg zum Erfolg und Wohlbefinden wird in zahlreichen Büchern und Zeitschriften dargestellt. Ist diese Einstellung richtig oder falsch? Oder haben die Philosophen Recht, die im Richtigen das Falsche sehen ?

Sollen wir uns ganz dem Trend des propagierten „positiven Denkens“ ausliefern ? Sollen wir den Ernst des Lebens leugnen und verdrängen ? Ständiger Optimismus ist oberflächlich. Müssen und können wir immer nur fröhlich sein ? Heiter sollten wir sein ! Heitere Menschen wandern zwischen Glück und Leid, Freude und Trauer, Witz und Wehmut – sind Lebenskünstler, nicht Lebensgenießer. Glück ist nicht ständiges Genießen des Angenehmen, Lustvollen, Positiven (wie das die Lebenskünstler meinen und tun) – sondern auch das Hinnehmen von Unangenehmem, Schmerzlichen, Negativem (was die Lebenskünstler charakterisiert). Heiterkeit ist eine ausgeglichene Einstellung zum Leben mit seinem Glanz und Schatten, ist die gesündeste Einstellung, die das Immunsystem stärkt und dadurch die Lebensqualität – auch am Arbeitsplatz – verbessert. Also nicht jammern, sondern heiter sein. Heiterkeit als Lebenseinstellung !

Im Richtigen auch das Falsche, im Falschen auch das Richtige sehen – denn zu jedem Leben gehört Richtiges und Falsches. Und an Problemen scheitern ? Es gibt keine Probleme – nur Aufgaben, die zu lösen sind ! „Du hast Ahnung“ – wurde mir auf diese Feststellung auf der Intensivstation eines Krankenhauses gesagt.

„Habe ich Ahnung?“ – frage ich mich. Oder sehe ich tatsächlich im Richtigen das Falsche und im Falschen das Richtige ?

mg



Dem Brauchtum verpflichtet

Für seine Verdienste um die Pflege des heimatlichen Brauchtums erhielt der Rommerscheider Bürgerverein am 12. 10. 2003 die Montanusplakette.



Die Rommerscheider Bürger gründeten 1863 eine Bürgerinitiative zur Errichtung einer Wasserleitung vom Bauernhof Siefen nach Rommerscheid (notariell belegt).

Die Bürger hielten fest zusammen; sie kümmerten sich schon 1876 um den Ausbau des Rommerscheider Weges nach Bergisch Gladbach. Sie halfen sich in Krisen und Kriegszeit; sie liehen sich gegenseitig Geräte und halfen einander bei der Ernte.

Ab 1919 wird der Bürgerverein Rommerscheid in den Unterlagen der Stadt Bergisch Gladbach geführt.

140 Jahre später ist der Verein noch immer aktiv. Die Aufgaben haben sich allerdings verändert. Heute steht die Pflege der Tradition und der Ortsgemeinschaft im Vordergrund. Der Bürgerverein hat einen Festausschuss und ein eigenes Archiv. Weiter sind aus dem Bürgerverein viele andere Vereinigungen und Vereine hervorgegangen.

In diesen Vereinigungen engagieren sich viele alte und junge Rommerscheider Bürger für ihr Dorf.

Die vielfältigen Aktivitäten und die lange Geschichte bewogen die Vereinigung zur Erhaltung und Pflege heimatlichen Brauchtums, die Montanusplakette in diesem Jahr an den Bürgerverein Rommerscheid e.V. zu verleihen. Als Vorsitzender der Brauchtumpflege hatte Wolfgang Bosbach zu einer kurzen Feierstunde in den

Gladbacher Rathausaal eingeladen. Vor zahlreichen Gästen, darunter die Ehrenbürger der Stadt, Franz Heinrich Krey und Carl Cüppers, zählte Wolfgang Bosbach die Aktivitäten der Rommerscheider auf: ihre Feste, die Auftritte ihres Männergesangsvereins, die

Seniorentreffen, die Ortsverschönerung, das Maibaumsetzen. „Bei Ihnen funktioniert Gemeinschaft noch“, lobte Wolfgang Bosbach, als er Plakette und Urkunde stellvertretend an Karl Hubert Hagen überreichte. „Erwähnenswert ist auch das Engagement für die Aktion Saubere Stadt“ ergänzte Bürgermeisterin Maria Theresia Opladen, die dem Verein ebenfalls gratulierte. „Ihr ehrenamtliches Engagement ist vorbildlich.“



In seiner Dankesrede ging Karl Hubert Hagen (Vorsitzender BV Rommerscheid und stellv. Bürgermeister von Bergisch Gladbach) auch auf die Bedeutung der Jugend im Vereins- und Dorfleben ein. „So



gehört der MGV Rommerscheid zu den jüngsten Männergesangsvereinen in der Region.“ Der Chor hatte es auch übernommen die Feierstunde musikalisch zu gestalten.

Unter der Leitung von Konrad Jung überbrachten die Sänger ihren Gruss ans Bergische Land. Ein goldener Oktobertag wurde es für die Rommerscheider nicht nur wegen der Plakette, die nach dem Bergischen Heimatforscher Vincenz von Zuccalmaglio alias Montanus benannt ist.

bk

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen nach einer etwas längeren Pause die siebte Ausgabe der Zeitschrift „Rommerscheid Kompakt“ präsentieren zu dürfen.

Wir haben uns wiederum bemüht, eine möglichst vielseitige Zeitschrift zu produzieren, die Lokales mit Informativem und Lustigem verbindet.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Beiträgen, denn das ist „das Salz in der Suppe“ für die Produktion einer Zeitschrift.

Auch Verbesserungsvorschläge, Anregungen und Mithilfe nehmen wir natürlich jederzeit gerne an.

Also, nutzen Sie Ihr Dorforgan, denken Sie bitte an Beiträge und viel Spaß beim Lesen !

bs



Geschichte der Vereine in Rommerscheid

von Rudolf Irlenbusch

In unserem „Dorf“ gibt es, wie sicherlich jedem durch verschiedenste Aktivitäten und Feste geläufig ist, den „Bürgerverein“.

Fast genau so bekannt ist den meisten von uns der Männergesangsverein, auch – und vor allem – durch die in den letzten Jahren in der hiesigen Kirche gegebenen Weihnachtskonzerte.

Daneben gibt es aber auch noch andere Vereine, die nicht unbedingt den Grad an Bekanntheit genießen, aber durch ihr Selbstverständnis von langer Tradition leben. Dies gilt vor allem für die Sterbekasse Rommerscheid, die derzeit einen Bestand von 234 Mitgliedern hat.

Diese gemeinnützige Kasse hat sicherlich in den Jahren zwischen den Kriegen eine größere Bedeutung innegehabt, da damals der plötzliche Tod eines Familienoberhauptes so manche Dorffamilie in große Schwierigkeiten stürzen konnte.

Die Kasse hat aber in der jüngsten Zeit wieder ein Mehr an Bedeutung erlangt, nicht zuletzt durch die vor kurzem per Gesetz durchgeführte Einstellung der Sterbegelder von den Krankenkassen.

Da die Vereine bezüglich ihrer „Lebensläufe“ sehr unterschiedlich und den meisten unbekannt sind, habe ich mich als langjähriges Vorstandsmitglied der Sterbekasse schon häufiger gefragt, wie das mit der Kasse und den mit der Kasse früher in irgendeiner Weise verbundenen Vereinen so angefangen hat. Auf meine Bitte hin haben Susi Berghausen und ich gemeinsam die Archive von Bürgerverein und Sterbekasse „auf den Kopf gestellt“ und versucht, Werdegang und Zusammenhang der Vereine der Bürger von Rommerscheid zu erforschen.

Die ersten nachweislichen Anfänge von „gemeinsamen Aktivitäten“ Rommerscheider Anwohner stammen aus dem Jahre 1864.

Es existiert ein notarielles Protokoll vom 29. Februar 1864 (Nr. 874) mit na-mentlicher Erwähnung der „Rommerscheider“ (genannt sind: Johann Selbach, Peter Selbach, Christian Selbach, Peter Kalsbach, Adolph Selbach, Jakob Mannshäuser, Franz Müller, Heinrich Theel, Mathias Marx, Peter Wilhelm Widdig, Adolph Häck, Johann Kürten, Peter Schnell, Wilhelm Irlenbusch, Witwe Gerhard Dahl, Witwe Anton Koch, Wilhelm Blum), wo das Recht, eine Wasserleitung von Siefen nach Rommerscheid zu verlegen, zusammen mit den Konditionen festgehalten ist.

Man kann dies als ersten Nachweis einer – wenn auch noch nicht in einem Verein organisierten – Bürgerbewegung sehen.

Bis Ende des 19. Jd. findet man diverse weitere Unterlagen Rommerscheider Bürger, zumeist über Erbschaften (z. B. Protokoll Nr. 885 von 1864) sowie Tausch und Versteigerung von Grundstücken.

Um den Einzelaktionen mehr Gewicht zu geben hat man in den Jahren 1918/19 den ersten Verein für Rommerscheid gegründet, die „Bürgervereinigung Rommerscheid“ Der genaue Zeitpunkt ist nicht bekannt, aber das 1. Protokoll über die Jahreshauptversammlung (JHV) stammt vom 4. Januar 1920 (Protokollbuch der Sterbekasse, 1. Generalversammlung mit 33 Mitgliedern) und die erste Eingabe der Bürgervereinigung an die Stadtverwaltung liegt vor vom 13. Januar 1919 (Protokoll Nr. 242). Die erste vorliegende Satzung stammt vom 9. Dezember 1919.



Statuten
der
Bürgervereinigung
Rommerscheid.

§ 1.

Zweck der Bürgervereinigung ist die Wahrung gemeinnütziger Interessen der Anwohner von Rommerscheid. Sitz des Vereins ist Rommerscheid. Der Verein hat die Angelegenheiten des Ortes Rommerscheid auf kommunalem und kulturellem Gebiet zu vertreten und den Zusammenschluß auf wirtschaftlichem Gebiet zu fördern.

a) Betriebskapital.

§ 2.

Das Betriebskapital besteht aus dem Vereinsvermögen, welches gebildet wird aus Eintrittsgeldern und vierteljährigen Beiträgen.

1

§ 23.

Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember.

Sofort nach Beendigung desselben muß von Seiten des Vorstandes mit dem Abschluß der Bücher begonnen werden. Die vollständige Jahresrechnung hat der Vorstand spätestens bis zum 1. Februar der Generalversammlung vorzulegen. Die Rechnung muß enthalten:

1. eine Uebersicht sämtlicher Einnahmen und Ausgaben des Jahres,
2. die Bilanz über den Stand des Vereinsvermögens am Jahresschlusse.

Rommerscheid, den 2. November 1919.

Johann Müller,	1. Vorsitzender
Wilhelm Orth,	2. „
Johann Widdig,	1. Schriftführer
Johann Ofenau,	2. „
Johann Schmidt,	Kassierer
Peter Neuhäuser,	1. Beisitzender
Theodor Göhen,	2. „

Gesehen!

Polizeiverwaltung Berg. Gladbach.
9. Dezember 1919.

8

Für diese Bürgervereinigung gibt es diverse Unterlagen bis zum Jahre 1934, Beitragszahlungen (zusammen mit den Beiträgen der zwischenzeitlich gegründeten Notgemeinschaft) bis 1935 und der letzte Kassenbestand ist vom 1. Januar 1936 (alle Protokolle im Protokollbuch der Sterbekasse).

So wurden u. A. in der jeweiligen JHV diskutiert:

03. 10. 1920

Beschluss zum Beitritt in den Verschönerungs- und Verkehrsverein Berg. Gladbach, zum 1. Januar 1921



15. 08. 1926

Tagesordnung Punkt 4: Einladung zum 1. Gründungsfest des MGV Rommerscheid am 26. September 1926.

13. 02. 1927

Antrag des MGV Rommerscheid, die angeschaffte Schreibmaschine mitzubeneutzen, für RM 1,-/Jahr angenommen

20. 11. 1932

Zusammenschluss der 3 Bürgervereine Berg. Gladb. Ost, Nord und Rommerscheid zu einer Arbeitsgemeinschaft wurde „bekannt gegeben“

29. 01. 1933

Beschluss, dass jedes Mitglied der Notgemeinschaft auch Mitglied in der Bürgervereinigung sein muss, wenn es in Rommerscheid wohnt

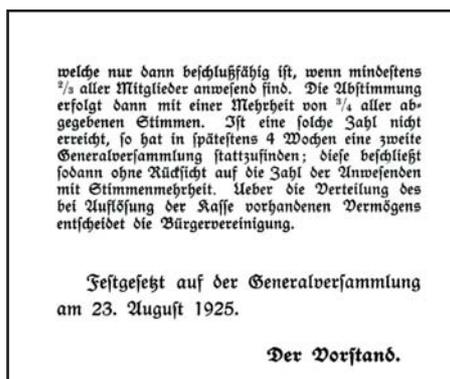
25. 03. 1934

Letztes Protokoll der Bürgervereinigung. Es wurde bekannt gegeben, dass die „..... JHV durch die Zusammenlegung der Bürgervereine bis auf weiteres verschoben werden musste“

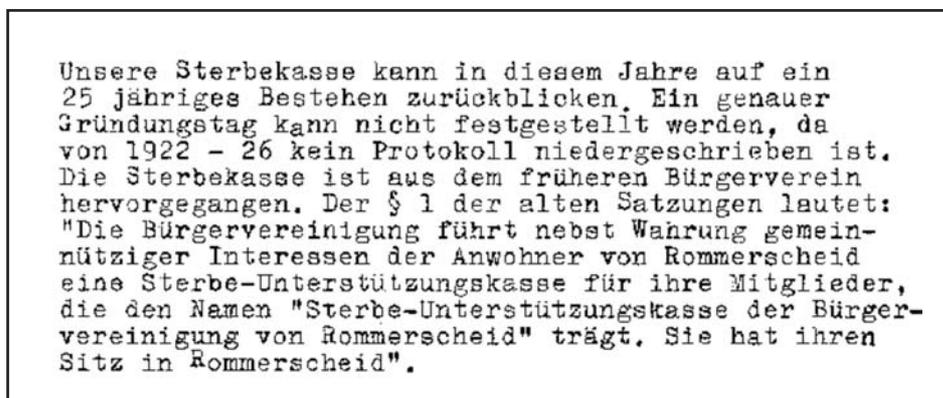
Ebenfalls wurde in der JHV 1934 der Beitritt in den „Verkehrs- und Heimatbund e.V.“ beschlossen und man schließt die JHV mit einem Vortrag über den Heimatsinn und dem Hitlergruß.

Danach wurde dann, im Anschluss der Sitzung der Bürgervereinigung, vom gleichen Vorstand die erste eigenständige JHV der Notgemeinschaft durchgeführt. (Ältere Mitbewohner von Rommerscheid haben uns mitgeteilt, dass diese Bürgervereine dann von den damaligen staatlichen Stellen verboten worden sind).

In den Jahren von 1922 bis 1925 ist innerhalb des Bürgervereins eine Notgemeinschaft gegründet worden, die „Sterbe-Unterstützungskasse der Bürgervereinigung Rommerscheid“. Die erste uns vorliegende Satzung dieser Sterbekasse stammt aus dem Jahre 1925.



Im Jahre 1950 hat man einen Bericht über das 25-jährige Bestehen der Kasse gegeben und folgender Text wurde ins Protokollbuch eingefügt:



Bis 1934 wurden gemeinsame JHV der beiden Vereine abgehalten, die „Notgemeinschaft“ war einer der Tagungspunkte. So findet man, wie zuvor schon erwähnt, die Unterlagen

über Beitragszahlungen der Mitglieder beider Vereine im gemeinsamen Protokollbuch. Ebenfalls waren die gleichen Vorstandsmitglieder bzw. gleichen Kassierer in beiden Vereinen tätig (Protokollbuch der Sterbekasse).

Ab 1935 gibt es nur noch Protokolle über die Jahreshauptversammlungen der „Sterbe-Unterstützungskasse“, auch in den Kriegsjahren und danach. Bis heute hat sich daran nichts geändert.

Die Selbstständigkeit der heutigen Sterbekasse begann also im Jahre 1935, mit dem Verbot der eigentlichen Bürgervereine. Man kann davon ausgehen, dass wegen der sozialen Bedeutung die Sterbekassen erhalten geblieben sind.

Festzuhalten ist weiter, dass die Bürgervereinigung ab dem Jahre 1935 nicht mehr existierte und die Sterbekasse spätestens 1925 von der Bürgervereinigung gegründet wurde. Teilweise wurden in den Jahren nach 1935 Themen der Gemeinschaft, wie Durchführung und Abrechnung der Fronleichnamprozession (Protokoll vom 12. März 1936) aufgegriffen.

Nach dem Krieg startete man die ersten nachweislichen Aktionen zur Belebung eines Bürgervereins durch den Vorstand der Sterbekasse.

So wurden u. A. in der jeweiligen JHV diskutiert:

18. 08. 1946

„auch die Mitglieder der früheren Bürgervereinigung wurden einge-



laden, aber nur insgesamt 11 Teilnehmer kamen“

02. 03. 1947

Bestand am 1. Januar 1946: Neuanfang mit 238 Mitgliedern, Neuaufbau der Bürgervereinigung wird diskutiert und man beschließt, dass „.... dies nicht eine Sache der Kasse ist“ gleiche Diskussion über Bürgervereinigung auf der JHV 1948

13. 02. 1949

wurde beschlossen, eine separate Versammlung über „örtliche Probleme außerhalb der Kasse“ einzuberufen.

Am 12 März 1949 kam es darauf hin zur Gründung des „**Obst- und Gartenbauverein Rommerscheid**“, der von 1949 bis 1962 ein eigenes Protokollbuch geführt hat (Seite 1 im eigenen Protokollbuch). Den Unterlagen dieses Vereins kann man entnehmen, dass die Aufgaben sich schnell über Fragen des eigentlichen Obst- und Gartenbaus hinaus erstreckten. Die Protokolle erwähnen dann Wegebau, Anbinden an diverse Kirchengemeinden und wiederum Fragen zur Wasserversorgung. Da diese Fragen überwogen fand am 10. Februar 1952 die Gründung des „**Bürger- und Gartenbauverein Rommerscheid**“ statt (altes Protokollbuch des Bürger- und Gartenbauvereins, Seite 49 [wo u. A. von 1930-35 die Beiträge der Bürgervereinigung und der Notgemeinschaft eingetragen sind] und Protokollbuch des Obst- und Gartenbauvereins, Seite 115). Hier steht u. A.: „Mit dem 10. Februar 1952 tritt der Bürgerverein wieder in Erscheinung und nimmt seine Tätigkeit wieder auf“. Ferner ist erwähnt, dass die Gründung „.... im Verein mit dem Gartenbauverein“ durchgeführt wurde und er „.... vertritt die Angelegenheiten des Ortes Rommerscheid“. Der Gartenbauverein behält aber seinen eigenen Vorstand und hält anfangs eigene Jahreshauptversammlungen

ab. Bis 1959 wurden 2 Protokollbücher parallel geführt. Ab 1957 werden aber schon gemeinsame JHV, innerhalb der JHV des „**Bürger- und Gartenbauverein Rommerscheid**“, erwähnt.

Wie bereits zuvor angedeutet gibt es ab 1962 keine Protokolle des Obst- und Gartenbauvereins mehr.

1968

(Protokoll der Vorstandssitzung vom 19. März 1968, Seite 156) beschließt der Vorstand des „**Bürger- und Gartenbauverein Rommerscheid**“ den Austritt aus dem Gartenbauverein des Kreisverbandes. Der Austritt wird zum 31. 12. 1969 vollzogen.

Im Jahre 1969 findet man im Protokoll der JHV vom 8. Juni 1969 (Protokollbuch des Bürger- und Gartenbauvereins, Seite 171/172) die Umbenennung des „Bürger- und Gartenbauverein Rommerscheid“ in den „**Bürgerverein Bergisch Gladbach Rommerscheid**“.

Als Begründung wird angegeben, dass der „.... Gartenbauverein nicht mehr gefragt wurde“. Die Beiträge des Bürgervereins wurden bis 1992 im Buch des Bürger- und Gartenbauvereins eingetragen.

Was kann man nun als Resultat auswerten bzw. wie sind die Vereine miteinander verknüpft?

Festhalten kann man, dass einerseits:

- der heutige Bürgerverein aus dem im Jahre 1949 gegründeten Obst- und Gartenbauverein Rommerscheid (durch Umbenennung) hervorgegangen ist und andererseits
- die Sterbekasse spätestens 1925 gegründet wurde, eingebettet in der Bürgervereinigung Rommerscheid, ab 1935 bis heute als selbstständiger Verein existiert und nach Verbot der Bürgervereinigung anfangs auch deren Aufgaben teilweise mit übernahm.

Man kann aber davon ausgehen, dass, ohne die Verbote in den Jahren 1935 bis 1945, die frühere Bürgervereinigung noch heute existieren würde.

PS:

Denken Sie daran: Ab dem 1. Januar 2004 zahlen die Krankenkassen kein Sterbegeld mehr.

Jeder kann, bis zum vollendeten 55. Lebensjahr, Mitglied der Sterbekasse werden.

INFO ?:

1. Vorsitzender:
Bernhard Kürten,
Rommersch. Höhe 69, Tel.: 35251

1. Schriftführerin:
Hildegard Meier,
Rommersch. Höhe 26, Tel.: 31871

ri



Wir trauern um:

Hermann Lamsfuß

* 17. März 1925
† 17. November 2003

Wilhelm Möltgen

* 8. Juli 1926
† 2. Juni 2004

Dr. med. Günter Riedel

* 5. März 1921
† 9. Juni 2004

Dr. med. Ingeborg Riedel

geb. Kutteneuler
* 10. Februar 1922
† 17. Juni 2004

Marion Dünn

geb. Voßler
* 7. Oktober 1950
† 14. Juni 2004



MGV Rommerscheid

Eine alte Tradition bleibt erhalten: „Das Pfingstsingen“

Der MGV Rommerscheid hat in den vergangenen zwei Jahren eigentlich eher durch etwas modernere Auftritte von sich reden gemacht. Nichtsdestotrotz bleibt er aber der alten Tradition verpflichtet:

Am Pfingstsonntag zogen die Rommerscheider Sänger wie in alten Tagen mit dem Leiterwagen durch Rommerscheid und den Großen Busch und sammelten Pfingsteier, was das Zeug hält. Allen Cholesteringerrüchten zum Trotz wurden diese zum Abschluss auf dem Irlenfelder Hof auf den Kopf gehauen. Eine schöne Tradition, finden auch die Jüngeren unter den Sängern. Aber eine Stärkung des Gemeinschaftsgefühls ist es auf jeden Fall auch, wenn man acht Stunden gemeinsam durch's Dorf zieht.

Schön war auch, dass beide Bergisch Gladbacher Tageszeitungen eine Reporterin mit auf den Weg schickten und anschließend ausführlich über dieses Erlebnis berichteten.



Ein Novum beim MGV:

Ein doppeltes Weihnachtskonzert

Bei seinen letzten Konzerten durfte sich der MGV Rommerscheid stets über ein ausverkauftes Haus freuen. Besonders das humoristische Konzert im Bock im Sommer 2003 und das Weihnachtskonzert 2003 in der Laurentiuskirche zeigten, wie stark das Interesse an

der Rommerscheider Sangeskunst ist. Vor diesem Hintergrund stand der MGV vor der Entscheidung, in diesem Jahr wieder nur ein Weihnachtskonzert in der „kleinen“ Rommerscheider Engelbertkirche zu veranstalten, und damit viele Freunde und interessierte Besucher verprellen zu müssen – oder aber zwei Konzerte anzubieten. Für letztere Variante entschied man sich, auch wenn das für den Vorstand viel Arbeit bedeutet. So stehen aber nun zwei Termine zur Verfügung:

**Samstag, 18.12.2004, 16.00 Uhr
in der Hebborner Kirche**

**Sonntag, 19.12.2004, 16.00 Uhr
in St. Engelbert**

Der Vorverkauf für das St. Engelbert-Konzert ist zunächst ausschließlich den Rommerscheidern vorbehalten. Weitere Informationen gibt es ab Oktober unter:

www.mgv-rommerscheid.de

80 Jahre MGV Rommerscheid:

Ein kleines Jubiläum mit großer Besetzung

Zu seinem 75. Bestehen im Jahr 2000 glänzte der MGV im Bergischen Löwen mit Begleitung von Ferdinand Linzenich und den Wise Guys. In 2005 steht wieder ein Jubiläum an, wenn auch kein Offizielles (also nur ein „kleines“): 80 Jahre alt wird der MGV, und das will man wieder kräftig feiern. Der Löwe steht wieder bereit, wenn am 29. Oktober 2005 Moderator Ferdinand Linzenich nicht nur dem MGV, sondern auch die Kölner Formation BASTA begrüßen wird.

Aktuelle Informationen zum MGV Rommerscheid auf:

www.mgv-rommerscheid.de

Wer sich über die Auftritte des MGV informieren oder die nächsten Termine ansehen möchte, kann dies stets mit einem Blick auf www.mgv-rommerscheid.de tun. Der Internetauftritt des MGV wird ständig aktualisiert.

„Rommersch hüürt zo“



Un wann mer Urlaub han –
wat dann ?

Jitz, wo mer die Stellung halen,
Un de angeren all verreest,
möht mer doch ens kuurt belööchten,
dat, wat hüück „Erholung“ heescht.
Durchjekäut es jo dat Thema,
Wie mer schingkt, mieh als jenooch,
aevver weil et emmer Neues jütt,
kallen mer dodröver doch.

Wer et janze Johr jeärbeed,
däm steht och 'ne Urlaub zo,
wat de mierschten dann drus maachen,
„Klimawechsel“ – säht mer do ...
Flugzeug, Auto, Zoch, Motorrad,
Haupsaach wick fott vun doheem,
kreuz un quer durch janz Europa,
de Welt es eenfach vill zo kleen.

Im Atlantik deht mer baaden,
oder strövt ens lans dänn Po,
trifft halv Jläbbich op Mallorca,
spell Roulette in Monte Carlo.
Och Paris es janz manierlich,
London, saaren se , woer stief,
un do ungen, fern op Capri,
Es och emmer vill bedriev.

He ens ööjen, do ens spengsten,
un ens siehr fotejrafiert,
met zwölf Dutzend nette Bildchen,
es jewiß mer nit blamiert.
Un dä Koffer, voll met Saachen,
die mer vun dä Rees schleeft heem,
Domet kann mer Endruck maachen,
staunen dunn se, Jruß un Kleen.

Woröm nit, wann Neujier plogt us,
un de Breeftäsch es schün voll,
kann mer ens de Welt beluuren,
fröher wor mer nit su doll.
Jedem Dierchen sing Pläsierchen,
oeverall wüerd usjescheppt ,
he un do iehrlich jehandelt,
un och wall ens schwer jeneppt.

Jotzicks jeht et der janz ähnlich,
wie su vill, die off jereest,
wann do dann noh all dem Neue,
widder he im Jläbbich stehs.
Jo, dat Reesen hätt jett op sich,
schün un joot, wä well, dä kann,
doch am besten schmeck et emmer,
noch doheem us Pött un Pann

sm

Wilma Kürten (ne Kall für Jeden)



Unser kleiner Rommerscheider Kirchenchor (1960 - 1967)

Ein Blick zurück in die Vergangenheit

Als im Jahre 1959 der Grundstein zum Bau der Rommerscheider Kirche gelegt wurde, dachte man in der Gemeinde daran, einen Chor zu gründen. Man wollte mithelfen, den Gottesdienst an Festtagen feierlich zu gestalten. Unser Dorf war noch sehr klein, doch es fanden sich 30 Sänger und Sängerinnen, die Woche für Woche mit Freude an der Musik und Begeisterung für die gute Sache ihre Lieder sangen. Gemeinsam wurden Noten geschrieben und die einzelnen Stimmen vorgesungen. Wie groß war die Freude, als wir unser erstes mehrstimmiges Lied sangen: „Die Güte Gottes preisen soll meine Freude sein.“ Es stand Weihnachten vor der Türe. Wir hatten fleißig unsere Lieder geprobt. Doch als die Glocken zur Mitternachts-Messe läuteten, war das Herzklopfen groß. Unser kleines Dorf mit seiner schönen, neuen Kirche war tief verschneit. Doch es waren so viele Besucher gekommen, dass die Kirche fast zu klein war. Wir sangen unsere schönen, alten Weihnachtslieder abwechselnd mit der Gemeinde. Kinder mit ihren Blockflöten bliesen vor der Krippe und „Stille Nacht - Heilige Nacht“ sangen alle zusammen. Mit frohem Herzen kehrten wir nach Hause zurück. Zu Ostern wollten wir gerne eine Messe singen. Es fand sich ein altes Klavier und jemand, der uns beim Einstudieren half. Karfreitag sangen wir unser geliebtes „Popule meus, quid fecit tib“ und Oster-sonntag unsere kleine a-cappella Messe. Zum Schluß sangen wir vierstimmig mit der Gemeinde „das Grab ist leer ...“

So verging Jahr für Jahr mit eifrigen Proben. Der Chor machte erfreuliche Fortschritte. Zu Weihnachten kam jedes Jahr der Direktor der Musik-Hochschule und begleitete den Chor auf dem Harmonium. Ein Bariton der Kölner Oper sang den Messias.



Unser kleiner Chor sang nicht nur in der Kirche, sondern auch zu Dorf-festen, Goldenen Hochzeiten und zum Nikolausfest, wo mehr als 100 Kinder beschert wurden. Aus dieser Zeit sind noch alte Bänder von den

Generalproben des Chores vorhanden. Wenn auch die Aufnahmen Altersspuren aufweisen, so merkt man doch, mit wie viel Freude zur damaligen Zeit gesungen wurde. Durch Verbindungen ist es gelungen, die alten Bänder vom West-deutschen Rundfunk auf Kassette überspielen zu lassen. Wenn auch im Lau-

fe der Jahre viele Sänger und Sän-gerinnen des Chores verstorben sind, so glauben wir doch, dass es Freude machen wird, die alten Chorgesänge zu hören.

Familie Oel

Papiermuseum Alte Dombach



Hülle um Fülle

Lebensmittelhandel und Verpackungen

Zu dieser Ausstellung lädt der Land-schaftsverband Rheinland herzlich ein. Behandelt wird die Geschichte von Lebensmittelhandel und Verpackungen. Beides hat sich in den vergangenen 150 Jahren grundlegend gewandelt : Früher produzier-ten viele Menschen einen großen Teil ihrer Nahrung selbst, und Verpackungen spielten kaum eine Rolle. Heute dagegen wählen wir aus dem riesigen Angebot der Supermärkte aus, und nahezu alle Waren stehen verpackt im Regal. Unser Alltag ohne Verpackungen – undenkbar. In der Ausstellung gibt es viele Beispiele historischer Verpackungen, die den Wandel bei der Gestaltung der Hüllen um die Fülle zeigen. Maschinen demonstrieren, wie Kartonagen herge-stellt und Tüten befüllt wurden.

Ausstellungsort: Alte Dombach, 51465 Bergisch Gladbach

Ausstellungsdauer: 18. Juli bis 24. Juli 2004

Öffnungszeiten: Di. bis So. 10.00 - 17.00 Uhr

Information: Tel. 02202-936680 www.geschmackssachen.org

Fachwerkhaus-Modellbau in den Sommerferien



Das Museum bietet anlässlich des 5-jährigen Bestehens für Kinder einen besonderen Kurs in den Sommerferien an:

Vom 4. bis 6. August 2004 können sie das größte Gebäude der

Alten Dombach als ein gemeinsames Fachwerkhaus-Modell nachbauen. (Anmeldungen für den Ferienkurs unter Tel.-Nr.: 0 22 02 - 93 66 80, Kosten 36,00 € für drei Tage, 9-13 Jahre)

Rommerscheid sagt DANKE

Im Rahmen der Feierstunde, bei der unser Ortsteil die Montanus-plakette erhielt, überreichte Peter Hübsch, Bezirksdirektor der Kreis-sparkasse Köln, an Karl-Hubert Hagen einen Scheck. Mit dem Betrag von 1.000,00 € soll die Arbeit im und für das Dorf weiter-geführt werden. Karl-Hubert Hagen dankte dem Spender und versprach der KSK über die Verwendung zu berichten.

bk



Dieser Beitrag ist aus dem Internet, der Urheber ist nicht bekannt

Und niemand hatte Schuld....

Wenn Sie nach 1978 geboren wurden, hat das hier nichts mit Ihnen zu tun. Sie sind in Watte gepackt worden. Aber wir anderen, die davor geboren wurden, wir sollten uns erinnern. Es ist zurückblickend kaum zu glauben, dass wir Anderen so lange überleben konnten! Erstaunlich, dass wir überlebt haben ... Als Kinder saßen wir in Autos ohne Sicherheitsgurte und ohne Airbags. Unsere Bettchen waren angemalt in strahlenden Farben voller Blei und Cadmium. Die Flaschen aus der Apotheke konnten wir ohne Schwierigkeiten öffnen, genauso wie die Flasche mit Bleichmittel. Türen und Schränke waren eine ständige Bedrohung für unsere Fingerchen. Auf dem Fahrrad trugen wir nie einen Helm. Wir tranken Wasser aus Wasserhähnen und nicht aus Flaschen. Wir bauten Wagen aus Seifenkisten und entdeckten während der ersten Fahrt den Hang hinunter, dass wir die Bremsen vergessen hatten. Damit kamen wir nach einigen Unfällen klar. Wir verließen morgens das Haus zum Spielen. Wir blieben den ganzen Tag weg und mußten erst zu Hause sein, wenn die Straßenlaternen angingen. Niemand wußte, wo wir waren und wir hatten nicht mal ein Handy dabei! Wir haben uns geschnitten, brachen Knochen und Zähne und niemand wurde deswegen verklagt. Es waren eben Unfälle. Niemand hatte Schuld außer wir selbst. Keiner fragte nach „Aufsichtspflicht“. Können Sie sich noch an „Unfälle“ erinnern? Wir kämpften und schlugen einander manchmal bunt und blau. Damit mußten wir leben, denn es interessierte die Erwachsenen nicht. Wir aßen Kekse, Brot mit dick Butter, tranken sehr viel und wurden trotzdem nicht zu dick. Wir tranken mit unseren Freunden aus einer Flasche und niemand starb an den Folgen. Wir hatten keine Playstation, Nintendo 64, X-Box, Videospiele, 64 Fernsehkanäle, Filme auf Video, Surround-Sound, eigene Fernseher, Computer, Internet-Chat-Rooms. Wir hatten Freunde. Wir gingen einfach raus und trafen sie auf der Straße. Oder wir marschierten einfach zu deren Heim und klingelten. Manchmal brauchten wir gar nicht klingeln sondern gingen einfach hinein. Ohne Termin und ohne Wissen unserer gegenseitigen Eltern. Keiner brachte uns und keiner holte uns... Wie war das nur möglich? Wir dachten uns Spiele aus mit Holzstöcken und Tennisbällen. Außerdem aßen wir Würmer. Und die Prophezeiungen trafen nicht ein: Die Würmer lebten nicht in unseren Mägen für immer weiter und mit den Stöcken stachen wir nicht besonders viele Augen aus. Beim Straßenfußball durfte nur mitmachen, wer gut war. Wer nicht gut war, mußte lernen, mit Enttäuschungen klarzukommen. Manche Schüler waren nicht so schlau wie andere. Sie rasselten durch Prüfungen und wiederholten Klassen. Das führte nicht zu emotionalen Elternabenden oder gar zur Änderung der Leistungsbewertung. Unsere Taten hatten manchmal Konsequenzen. Das war klar und keiner konnte sich verstecken. Wenn einer von uns gegen das Gesetz verstoßen hat, war klar, dass die Eltern ihn nicht aus dem Schlamassel heraushauen. Im Gegenteil: Sie waren der gleichen Meinung wie die Polizei! So etwas! Unsere Generation hat eine Fülle von innovativen Problemlösern und Erfindern mit Risikobereitschaft hervorgebracht. Wir hatten Freiheit, Mißerfolg, Erfolg und Verantwortung. Mit alledem wußten wir umzugehen. Und? Gehören Sie auch dazu? Falls ja, herzlichen Glückwunsch!

bk

Es ist die Eiche, nicht die Tanne

Vor gut 50 Jahren pflanzte die „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald“ (SDW) am ersten „Tag des Baumes in Deutschland einen Ahorn. Nun führte der SDW-Kreisverband Rhein Berg diese Tradition fort und pflanzte nahe des geologischen Lehrpfades am Beginn des „langen Feldes“ in Rommerscheid eine Eiche. Die Initiative ging von Hans-Wolfgang Zanders aus, der nicht nur den Grund und Boden zur Verfügung stellte, sondern auch den Baum stiftete. Eigentlich hätte statt der Eiche eine Weißtanne gepflanzt werden sollen. „Schließlich ist sie Baum des Jahres“, sagte Hans-Wolfgang Zanders in seiner Ansprache. „Doch wir haben die Eiche genommen, weil sie hier besser hinpasst“.

„Einen Baum pflanzt man für eine kommende Generation“, sagte der Vorsitzende des Bürgervereins Rommerscheid, Karl-Hubert Hagen. Noch steht das erst zehn Jahre alte Bäumchen mit seinen dünnen Ästen etwas verloren da. Doch einmal ausgewachsen soll es Spaziergänger zum verweilen einladen.

„Wir haben uns diesen markanten Punkt für die Pflanzung ausgesucht“, erzählte Klaus Dehler vom Schutzverband, „weil sich der Baum hier sehr gut entfalten kann und am Wanderweg und Geopfad liegt“. Bei der Pflanzaktion anwesend war eine größere Anzahl von interessierten Rommer-

scheider Bürger und Bürgerinnen. In geselliger Runde wurde bei einem Gläschen Sekt vom „Schmitters Kathrinchen“ noch das ein oder andere Schwätzchen gehalten.

bs





Kinder bitten um Rücksicht

Die Kinder der Sackgasse im Rommerscheid machen mit selbstgemalten Schilder auf sich aufmerksam. Obwohl in der Seitenstrasse fast ausschließlich Anliegerverkehr herrscht, haben die Kinder häufiger mit Autofahrern zu tun, die wahrscheinlich zu Hause noch „die Milch auf dem Herd“ stehen haben und deshalb etwas zügig unterwegs sind. Der Gesetzgeber macht für die Spielstrasse die Vorgabe: Schrittgeschwindigkeit. Mit etwas Rücksicht und Verständnis kann allen geholfen werden: den Kindern, die hier spielen und den Autofahrern, die Milch retten wollen. Die Bitte um Rücksichtnahme gilt natürlich auch für die Strassen „Am großen Busch“ und im Bereich unserer Kirche.

bk



Handarbeitskreis on Tour !

Am 23. Oktober war es wieder so weit. Unser vorgenommenes Ziel war die Straußenfarm „Gemarkenhof“ in Remagen. Weil es ein toller Tag werden sollte, haben wir um 9,30 Uhr mit einem guten Frühstück im „Bergischen Löwen“ begonnen. Gut gestärkt ging's dann zur S-Bahn, wo um kurz nach 11 Uhr die Fahrt begonnen hat. Damit keine leeren Pausen entstehen waren in Köln-Mülheim 2 Minuten Zeit zum umsteigen. Im Laufschrift - Treppe runter, Bahnsteig 2 wieder hoch - haben wir den Zug spielend geschafft. Dank der guten Organisation der Agnes klappte alles super! Auch die Ankunft im Zielbahnhof Remagen. Von dort, natürlich zu Fuß, den Pilgerweg hinauf zur Apollinariskirche. Wir waren fasziniert von den Malereien der ganzen Kirche. Jetzt ging's zum Ziel unserer Reise - Die Straußenfarm! Zuerst der Hofladen - selbstverständlich bei neun Frauen - wir staunten über Straußenlederhandtaschen, Lampen aus Straußeneiern und Staubwedel aus den Federn.

Nach gemütlicher Mittagspause im Cafe der Farm mit Blick in die Eifel, machten wir uns bei strahlendem Sonnenschein (wie es ist, wenn Engel reisen) um 15 Uhr auf zur 2-stündigen Führung über ein 200.000 qm großes Gelände. Wir waren begeistert! Artgerecht hatten hier Hunderte von Vogel-Straußen und einige Emus ein Zuhause und fühlten sich sichtbar wohl. Von Zuchttieren über junge Erwachsene bis hin zum kleinen Vogel Strauß hörten wir aufschlußreiche Erklärungen von dem Junior - Besitzer. Endstation war der Brutraum mit vor ein paar Stunden frisch geschlüpften Küken und Eiern im Brutschrank. Zu guter letzt durften wir im Cafe die Köstlichkeiten vom Straußenfleisch probieren. Um 18.35 Uhr war dann wieder Abfahrt nach Köln. Nicht ohne vorher in Remagen noch einen kleinen Einkaufsbummel gemacht

zu haben. Schließlich brauchte Otti eine neue Winterjacke.

Da eine Fahrt des Handarbeitskreises nie ohne Panne zu Ende geht, war der Hauptbahnhof in Köln wegen Bombendrohung gesperrt. Glücklicherweise löste sich das Problem früh genug, so daß wir mit etwas Verspätung in Köln ankamen. Entgegen der Vorurteile über das Kölner Bahnhofspersonal, klappte es mit den S-Bahnabfahrten Schlag auf Schlag und wir konnten nach einer kurzen Wartezeit nach Hause fahren. So ging einstimmig ein schöner Tag zu Ende, aber nicht ohne neue Pläne zu schmieden. z. B.:Weihnachtsmarktbummel in Münster oder Jubiläumsfahrt 2005 Fazit: wir haben viel dazu gelernt was den Vogel Strauß betrifft !! Und am Sonntag gibt's bei allen den mitgebrachten STRAUSSENBRATEN!

ii

Ein Büchlein aus Rommerscheid



Angesichts des immer wieder diskutierten Alkoholmissbrauches ist ein im Heider-Verlag erschienenenes Büchlein „Gedanken über Wein und Gesundheit“ erwähnenswert. Der Rommerscheider Autor Dr. M. Gabor, Internist und Arbeits-mediziner, stellt in verständlicher Kurzform die Vor- und Nachteile des Weingenusses dar, wobei Mäßigkeit der Lebenskünstler im Vordergrund steht. Dr. Gabor beruft sich in seinem Büchlein, das reichlich illustriert ist, auf wissenschaftliche Erkenntnisse, Philosophen und Dichter, die sich mit Wein befassten. Eine Auswahl von Wein-Sprüchen/-Zitaten und interessanten Anekdoten, einige Empfehlungen, welcher Wein zu welchem Essen passt und ein ausführlicher Quellennachweis ergänzen die Publikation, die zum Überlegen über Alkoholgetränke und Alkoholmissbrauch anregt und damit zur Lebenslust und besserung der Lebensqualität beitragen soll.

Bezugsquellen: Heider - Verlag und Buchhandlung Potthoff

mg



Steht nicht herum, denn

Der Plumpsack !

Frei nach dem alten Kinderreim vom Plumpsack stellt sich für Handwerker bei der Arbeit in Rommerscheids Höh' die nackte Existenzfrage ! Und das unabhängig von Ergebnissen der Steuerreform und Prognosen für das weitere Wirtschaftswachstum in 2004. Denn jeder Auftrag wird wie von Zauberhand mit dem Extra-Knöllchen belohnt. Das kindliche Spiel geht so: Wegen der freien Durchfahrtgarantie für die öffentlichen Linienbusse sind auf der Höhe großzügige Verbotszonen für Halten und Parken eingerichtet. Deren Sinnhaftigkeit ist unbestritten. Und Regeln und ihre Einhaltung müssen sein in einer Gemeinschaft, wenn sie gut und sozial verträglich sein soll. Benachteiligt ist das Handwerk, seien es Dachdecker, Elektriker, Klempner, Fliesenleger etc., die in ihrer Dienstleistung beeinträchtigt werden. Kann doch bei vernünftiger Überlegung, die dem allgemeinen Menschen zuzumuten ist, nicht verlangt werden, dass für jedes Holzbrett die Sackkarre den 19%-Steilhang hinaufgeschoben wird, nur damit des Gesslers Hut gegrüsst wird. Im Eifer des handwerklichen Tuns wird dann schon einmal die Rechtsordnung = Parkregelung periphär tangiert. Bisweilen wird dann auch, um Platz für die Busse zu lassen, in benachbarten Einfahrten geparkt. Ohne Zweifel Ordnungswidrigkeiten nach dem Buchstaben des Gesetzes ! Null problemo, mag der vernunftbegabte Mensch denken, sieht doch jeder, dass es sich nicht um einen unbekanntes Dauercampers mit ungewisser Aufenthaltsdauer handelt, sondern den ortsbekanntes „Familienbetrieb seit Generationen“. Art des Gefährts, Ladung und Großlettern verraten`s jedem Gutwilligen. Zu einfach gedacht, denn drei Wochen später schneit das schriftliche Knöllchen herein. Das sich die Bewirtschafter des

innerstädtischen Parkraums selten auf die Höhe verirren – was sollten sie dort ahnden ? -, und auch die grünsilberne Ordnungsmacht andere Tätigkeitsschwerpunkte hat, bleibt als Auslöser dieses unnötigen Kropfes der nachbarschaftlichen Kontaktpflege das private Hobby des Parkwächters aus Leidenschaft: und so geht er herum, der Plumpsack: „wer hier abstellt oder lacht, kriegt den Buckel vollgemacht !“ Nachbarschaft und Acht geben, was nebenan passiert, ist in vielen Lebenssituationen hilfreich. Neighbourhood-watching hat allerdings andere Dimensionen. Raus aus dem Dilemma mit neuem Auftrag, denn Aufträge werden gebraucht für Wachstum und Rente: wer malt mir ein Warnschild ?

Doch Vorsicht bei Lieferung ! Bitte per Hubschrauber oder Post ! Ansonsten Knöllchenfalle !

ht

Wanderroute mit Pfiff und Erlebniswert

Durchs Strundetal und über die Rommerscheider Höhen führt eine Wanderroute, die es wert wäre, zum Erlebnisweg aufgewertet zu werden. Pläne zur Umgestaltung liegen beim Bürgerverein

Rommerscheid und dem Bergisch Gladbacher Verschönerungsverein schon seit geraumer Zeit in der Schublade – getan hat sich bislang noch nichts. Es mangelt am nötigen Kleingeld für Skulpturen, Infotafeln und mehr. Unterdessen lobt auch die letzte Ausgabe des Rheinisch Bergischen Kalenders den Weg entlang des Strunde-Quellgebietes, vorbei am Rheinischen Industriemuseum „Alte Dombach“, hinauf zum Igeler Hof, wo schon Max Bruch musiziert und komponiert haben soll, und weiter durch Rommerscheid mit Kirche und Brunnen, hinab zum Herrenstrundener Teich als Erlebnis der besonderen Art. Kenner schlagen für die Wanderroute einen Abstecher zum Aussichtspunkt „Friedrichsruh“ bei Romaney vor. Dort stehen Bänke des Verschönerungsvereins – die Aussicht auf die Kölner Bucht und Leverkusen ist unvergleichlich. Ideenskizzen des Bergisch Gladbacher Bildhauers Werner Franzen für eine Skulptur des Rotmilans und eine bergische Sängergruppe in Bronze gegossen gibt es schon. Beides als Hommage und Hinweis auf die Wander- und Greifvögel, die regelmäßig über bergische Höhen ziehen. Die Rommerscheider Höhe sei ein idealer Standort für solche Skulpturen, die den Wanderer in die Heimatkunde einweisen, finden Befürworter des Projektes. Fehlen nur noch die passenden Geldgeber dazu.

bs

Anzeige

Druckerei & Copy-Center



Seit über 25 Jahren
ihr kompetenter Ansprechpartner
für alle Drucksachen

Niederstraße 85
D-40789 Monheim am Rhein
Telefon: (0 21 73) 5 66 00
Telefax: (0 21 73) 3 25 27
E-mail: monheim@ihnenfeld.de
Internet: <http://www.ihnenfeld.de>

Montag - Freitag:
8.00 - 18.00 Uhr
Samstag:
9.00 - 12.00 Uhr



T
E
R
M
I
N
E

16. 07. 2004 Fest der Ehrenamtlichen
18.00 Uhr Beginn
auf dem Irlenfelder Hof

17. 07. 2004 Dorffest am Dorfbrunnen
18.30 Uhr Beginn
Hl. Messe am Brunnen
später De Labbese

19. 07. 2004 Begehung Rommerscheid
19.00 Uhr Treffpunkt:
Seniorenheim Margaretenhöhe



Impressum

Rommerscheid Kompakt

Irlenfelder Kamm 2
51467 Bergisch-Gladbach
Telefon 0 22 02 - 4 19 35
Telefax 0 22 02 - 25 48 58

Redaktion

Bernhard Kürten
Bernhard Spillner

Textbeiträge

Bernhard Spillner	Bernhard Kürten
Rudolf Irlenbusch	H. Tremolo
Dr. Manfred Gabor	Familie Oel
Hildegard Meier	Stefan Merten
Susanne Gebhardt	F. J. Berghausen
Lieselotte Irlenbusch	

Fotos

Bernhard Kürten
Norbert Rupprecht

Gestaltung/Layout

Bernhard Spillner
Thomas Haist

Druck

Druckerei Ihnenfeld, Monheim

Auflage

400 Stück
(kostenlose Verteilung in Rommerscheid)
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion wieder.

Im Krankenhaus läutet das Telefon. „Guten Tag, ich wollte mich nur erkundigen, wie es dem Herrn Obermeier von Zimmer 546 geht?“ „Einen Moment“, sagt die Krankenschwester, „ich schau einmal in seinem Krankenblatt nach.....nun, der Bruch ist gut verheilt, übermorgen wird der Gips abgenommen, am Freitag werden die Nähte entfernt.“ „Wird es irgendwelche Nachbehandlungen geben?“ „Ja, eine Woche Rekonvalisenz ab 17. des Monats.“ „Und wann wird er aus dem Krankenhaus entlassen?“ „Am kommenden Freitag! Sind Sie ein Verwandter von Herrn Obermeier?“ „Nein, ich bin der Obermeier selbst, aber mir sagt ja hier keiner was!“



ROMMERSCHIED IM INTERNET

Neben der bekannten homepage www.rommerscheid.de hier der Hinweis auf zwei weitere homepages:

www.mgv-rommerscheid.de

Seit März 2003 stellt sich hier unser MGV Rommerscheid auf sehr interessante Weise dar. Egal ob es um die Termine des MGV geht, ob Sie die Mitglieder kennen lernen möchten etc., der Klick auf diese homepage sollte zur festen Institution werden.

www.hl-dreikoenige.de

Dies ist die homepage unserer "Kombi-Gemeinde" Hebborn/Rommerscheid. Hier erfahren Sie alles über die Pfarre, Termine, Ausflüge etc.

Ein Dankeschön an unsere Leser.

Nett das Sie die 7. Ausgabe von „Rommerscheid Kompakt“ bis zum Ende gelesen haben. Wir hoffen, sie hat Ihnen gefallen. Für Anregungen und Tipps aller Art sind wir dankbar.